Kirche in Aktion

VOL.02/20

KIRCHENMAGAZIN

ZWISCHEN HAUSAUFGABEN UND TISCH-KICKER

Arman möchte sich in die jungen Menschen in Offenbach investieren

FREI GEMACHT

Marcel spricht von seinem spirituellen Leben bevor er sich für Gott entschieden hat

EINE BÖRSE VOLLER MÖGLICHKEITEN

Sabine berichtet über eine besondere Börse in Wiesbaden

2 **VORWORT**
Glaube und Unglaube: Ein Wort zur Losung 2020

3 **DARMSTADT**
Gebet mal anders

4 **DARMSTADT**
Eine inklusive Kirchenfamilie

5 **FRANKFURT**
In der Schule für mehr Mitgefühl

6 **FRANKFURT**
Einfach angenommen sein

7 **MAINZ**
Frei gemacht - Die Geschichte von Marcel

8 **MAINZ**
Läuft bei uns: Zusammen Sport machen

9 **OFFENBACH**
Andreas berichtet über seine Lebensabchnitte

10 **OFFENBACH**
Ziwschen Hausaufgaben und Tisch-Kicker: Jumpers

11 **WIESBADEN**
Die Kontrolle abgeben

12 **WIESBADEN**
Eine Börse voller Möglichkeiten

13 **GEBETSANLIEGEN**
Zusammen bitten und danken

14 **SEI DABEI**
Can we count on you?

15 **TERMINE**
Alle Events findest du hier

LIEBE LESER & LESERINNEN,

während unserer Neujahrsfreizeit in Mannheim mit rund 120 Teilnehmern, haben wir uns mit dem Thema Abhängigkeiten und Ohnmacht beschäftigt. Anhand eines Buches von Richard Rohr mit dem englischen Titel „Breathing under water“ haben wir eine ganze Reihe von Verknüpfungen zwischen dem 12-Schritte-Programm der Anonymen Alkoholiker und den Aussagen aus den Evangelien entdeckt.

Tatsächlich beginnen die 12 Schritte mit dem ersten Schritt, der wohl der krasseste ist: „Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.“

Obwohl die wenigsten von uns das normalerweise aussprechen würden, weil wir keine offensichtlichen Alkoholabhängigkeiten haben, haben wir dennoch festgestellt, dass wir manchmal mehr Befangenheit und Ohnmacht bei uns selbst erleben, als uns lieb und für andere sichtbar ist.

Es gibt Beziehungen, die entgleiten.
Es gibt Prozesse, die wir nicht mehr richtig steuern können.
Es gibt Krankheiten, die wir nicht wegbekommen.
Es gibt Umstände, die uns unglaublich schwerfallen.

Erschreckend dabei ist, dass manchmal wir selbst unser größter Stolperstein sind und wir noch nicht einmal die Schuld bei anderen suchen können.

Als eine große Ermutigung empfinde ich in diesem Zusammenhang die Herrnhuter Jahreslosung für das neue Jahr 2020 aus dem Markusevangelium 9, Vers 24: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben.“

Dieser Ausspruch stammt von einem verzweifelten Vater, der um das Leben seines Sohnes bangt. Der Sohn war wohl stumm geboren und von einem bösen Geist besessen, denn er fiel unkontrolliert zu Boden und war nicht Herr seines Bewusstseins.

Nachdem die Jünger von Jesus dem Jungen nicht helfen konnten, fällt der Vater vor Jesus auf die Knie und fleht ihn um Hilfe an. Hierbei fällt eben genau dieser Ausspruch: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“

In seinen Worten spürt man, dass er zwar einen Glauben hat, dass dieser jedoch stark unter Anfechtung war. Er ringt um die Existenz seines Sohnes, und auch um seine eigene. Glaube und Unglaube vermengen sich.

Mein Herzenswunsch für das neue Jahr ist, dass wir mit Ehrlichkeit gegenüber Gott und einander um unseren Glauben ringen können. Jesus kann uns helfen. Aber nur dann, wenn wir bei ihm Hilfe suchen und mit ihm ins Gespräch kommen.

In diesem Sinne wünsche ich euch und Ihnen ein glaubensstarkes Jahr 2020!

Herzliche Grüsse,
Cris Zimmermann

DARMSTADT
GEBET MAL ANDERS - MAGDALENA MACKEL

Es liegt ein turbulentes Jahr hinter ihr. Schon auf der Silvesterfreizeit 2018/2019 kündigt sich der Wandel an. Jedes Jahr ist Magdalena auf den Silvesterfreizeiten dabei und ist begeistert darüber, wie theologisch tiefgreifend und herausfordernd diese Auszeiten für sie sind. Die Zeit zum Auftanken, Nachdenken und Ziele stecken hat ihr in den letzten Jahren immer wieder gut getan. Die Freizeit zum Jahreswechsel 18/19 trat einen Prozess los, der ihr Leben grundlegend verändert. Sie spürt, dass Gott sie herausfordert, die Kontrolle an ihn abzugeben, scheinbare Sicherheiten im Leben loszulassen und aufzuhören, aus eigener Kraft zu leben. Sie kündigt letztlich ihren Job, ohne zu wissen, wie es weitergehen wird und stellt fest, dass das mit dem Vertrauen und Loslassen gar nicht so leicht ist.

Dieses Jahr, auf der Neujahrsfreizeit 2020, lernt sie bei einem Workshop, den Mischa hält, die Methode des Herzensgebets kennen und lieben. Das Herzensgebet ist eine Form der Meditation, die schon sehr alt ist. Mönche in der Wüste wollten Gott gerne nahe sein, haben diese Technik entwickelt und viel über Psalme meditiert. Diese Art von Gebet versucht Magdalena nun in ihrer turbulenten Zeit mehr in ihrem Alltag einzubauen: Es geht darum, einen Satz wie ein Mantra zu beten, der die eigene Hingabe zu Gott ausdrückt. Dabei ist dieser Satz kein formulierter Wunsch oder eine Bitte, sondern ein Satz, der ausdrückt, dass man die Kontrolle über das eigene Leben an Gott abgibt.

JEDER WÄHLT DEN SATZ PERSÖNLICH AUF SICH ZUGESCHNITTEN AUS. DIESEN ZU WIEDERHOLEN, SCHENKT RUHE UND STREBT DANACH, DIE SORGEN UND GEDANKEN ZUR SEITE ZU RÄUMEN, DAMIT FÜR GOTTES REDEN UND GEGENWART PLATZ GESCHAFFEN WIRD.

Diese Art von Gebet gibt Magdalena immer wieder den Fokus darauf, dass es Gott ist, der die Macht und die Kontrolle über ihr Leben hat. Es erinnert sie daran, ihm Raum zu geben und auf ihn zu vertrauen. Von Natur aus ist sie ein Mensch, der sich viele Gedanken macht und gerne einige Schritte voraus plant. Deshalb betet sie das Herzensgebet über den Tag verteilt sehr häufig und auch gerade dann, wenn sie sich Sorgen macht und einfach nicht zur Ruhe kommt. Ihre Machtlosigkeit immer wieder durch dieses Gebet anzuerkennen und Gott die Macht zuzusprechen, fällt ihr zwar nicht leicht, aber sie betet ihr Herzensgebet und merkt, dass Gott dadurch an ihr arbeitet.

DARMSTADT
EINE INKLUSIVE KIRCHENFAMILIE - NASTJA MATIX

Es war schon lange ihr Wunsch in Darmstadt mehr geistliche Verantwortung zu übernehmen, denn ihr Herz schlägt für die Community und für die Stadt.

Nastja Matix möchte in Zukunft gerne ihre Zeit und ihre Kraft in die Arbeit mit Familien in Darmstadt investieren. Deshalb möchte sie ein Kinderprogramm während den Gottesdiensten anbieten, um Familien die Chance zu geben, an den Gottesdiensten teilzunehmen. Denn es gibt einige Leute, die zwar schon bei Kirche in Aktion dabei sind, aber nicht öfter kommen können, weil sie Kinder haben. Das Kinderprogramm soll kein klassischer Bibelunterricht werden, denn Nastja sieht darin mehr Potential: Damit die Kinder nicht nur zu geistlichen Konsumenten herangezogen werden, sollen sie sich selbst und ihre Ideen einbringen. Die Kreativität und die Aktivität sollen einen Rahmen schaffen, in dem die Kinder mitmachen und Gott erleben können.

Zusätzlich zu diesem Kinderprogramm im Theater im Pädagog träumt Nastja davon, langfristig einen weiteren Gottesdienst in der jeweils anderen Woche zu gestalten, der neben dem Gottesdienst in der Krone besonders ein Ort für Familien ist.

Diese Gestaltung von Kirche mit und für Kindern ist für sie eine Investition in die Zukunft und eine Investition in das Leben der Kinder, die sie erreichen kann.

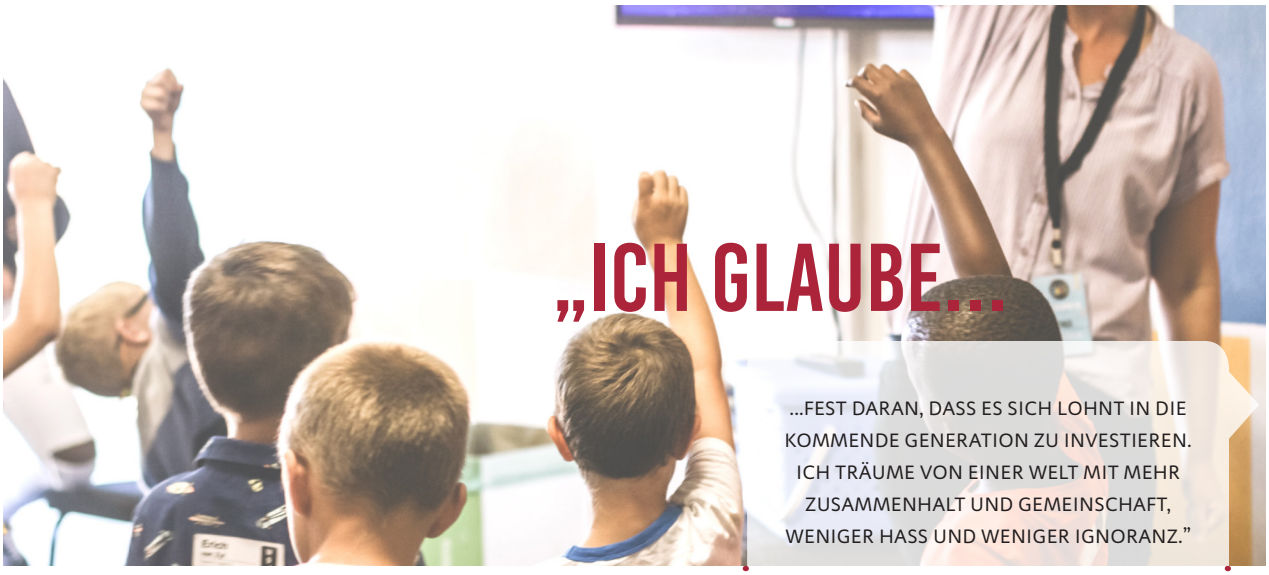
Auch die Eltern sollen involviert und unterstützt werden, eventuell gibt es sogar seelsorgerliche Angebote. Es wäre außerdem schön zu sehen, dass die Eltern sich gegenseitig vernetzen, um füreinander da zu sein und sich gegenseitig voranbringen. Ein Netzwerk mit aktivem Austausch und Zusammenhalt passt, so erklärt Nastja, zu dem Konzept von Himmel auf Erden.

An dieser Vision wird jetzt im Team von Kirche in Aktion Darmstadt gearbeitet. Eine “Kinder-Community on Mission” könnte dazu entstehen, in der sich die Eltern, Kinder und Mitarbeiter austauschen und zusammen wirken. Wir sind gespannt darauf!

„MEINE...

... PERSÖNLICHE LEBENSVISION IST “TO BUILD A FAMILY LIKE A CHURCH AND A CHURCH LIKE A FAMILY”. FAMILIE IST DABEI FÜR MICH NICHTS EXKLUSIVES, SONDERN IM GEGENTEIL EIN ORT, WO JEDER WILLKOMMEN IST.”

NASTJA MATIX



„ICH GLAUBE...

...FEST DARAN, DASS ES SICH LOHNT IN DIE KOMMENDE GENERATION ZU INVESTIEREN. ICH TRÄUME VON EINER WELT MIT MEHR ZUSAMMENHALT UND GEMEINSCHAFT, WENIGER HASS UND WENIGER IGNORANZ."

CHRISTIN ECKEL

FRANKFURT
IN DER SCHULE FÜR MEHR MITGEFÜHL - CHRISTIN ECKEL

Warum kommen so viele Menschen aus anderen Ländern nach Frankfurt und was bedeutet das für das Zusammenleben der Menschen in der Stadt? Was haben wir mit anderen Menschen, die vielleicht andere Hautfarben oder andere Traditionen haben gemeinsam? Das sind Fragen, die die Arbeitsgruppe "Gemeinsam stark - Mit Spiel und Spaß Kulturen entdecken" stellt. Jeden Donnerstag treffe ich mich mit Hanna Wenz und acht Schülern aus der dritten Klasse der Merianschule in Frankfurt in einem Klassenraum, um mit kreativen Prozessen und verschiedenen Inhalten das Mitgefühl der Kinder zu fördern. Außerdem wollen wir das Gelernte vertiefen, indem wir Ausflüge machen und Menschen aus anderen Ländern begegnen. Diese Arbeitsgruppe ist der erste Schwerpunkt aus meinem neuen Projekt "Schule in Aktion".

Über viele Jahre hinweg habe ich mich immer in sozialen Projekten engagiert, habe versucht Menschen beizustehen, ihnen Mut zu machen und ihnen Neues beizubringen. Mein Engagement war vielseitig - vom Kindergottesdienst über Jugendzentren, von Altersheimen bis hin zu der Arbeit mit wohnsitzlosen Menschen auf der Straße. Aber wohin ich auch geschaut habe, überall, bei jedem Problem das die Menschen hatten, standen zwischenmenschliche Beziehungen im Hintergrund. Die meisten Menschen denen ich begegnet bin, sind entweder an Beziehungen zerbrochen, oder hatten als sie in Schwierigkeiten geraten sind, kein soziales Beziehungsnetz, das ihnen aus ihrem Problem oder ihrer Situation herausgeholfen hat. Und deshalb habe ich beschlossen, Kindern eine Basis für gesunde Beziehungen mitzugeben: Mitgefühl. Mitgefühl für sich selbst und für andere zu haben, kann zu einem besseren Verständnis des Gegenübers und sich selbst führen, sodass Beziehungen weniger schnell zerbrechen, beziehungsweise schneller wieder zusammenwachsen.

Die AG über den Themenschwerpunkt Integration hat den Kindern bisher viel Spaß gemacht und im kommenden Jahr werde ich eine weitere AG anbieten – diesmal mit dem Schwerpunkt "Liebe zur Natur und Umweltschutz". Ich habe außerdem noch viele weitere Inhalte auf dem Herzen.

Natürlich gibt es für die Umsetzung von Schule in Aktion viele Hürden, die größtenteils finanzieller und zeitlicher Natur sind. Deshalb versuche ich schon seit September Spenden, Fördergelder und Ehrenamtler für das Projekt zu gewinnen. Leider ist das nicht so einfach, wie ich es mir vorgestellt hätte und immer mal wieder zweifle ich daran, dass ich es schaffen kann, das Projekt gut aufzustellen. In diesen Momenten bete ich und denke daran, wie viele Türen Gott mir schon für dieses Projekt geöffnet hat, das gibt mir Mut und Hoffnung, nicht aufzugeben und weiterhin auf Gott zu vertrauen. Denn ich bin mir sicher, dass es seiner Vorstellung von Himmel auf Erden entspricht, Mitgefühl in jungen Menschen zu fördern.

FRANKFURT
EINFACH ANGENOMMEN SEIN - MARCUS FRIEDE

_WARUM BIST DU STOREMANAGER VOM THE GOOD COFFEE FRANKFURT?
Durch alles, was ich vorher so gemacht habe, hatte ich schon länger den Wunsch einen Ort zu schaffen, an dem Menschen Gemeinschaft leben können. Heutzutage muss man immer mehr und schneller machen und leisten und die Beziehungen fallen unter den Tisch. Und gleichzeitig gibt es immer mehr Menschen, die sich insgeheim nach einem Ort sehnen, wo sie einfach sein dürfen und angenommen sind. Grade durch meine Zeit im Ausland habe ich genau das gemerkt. Dort habe ich gelernt, wie ein gemeinsames Essen oder ein gemeinsames Kaffeetrinken so viel Beziehung schaffen kann! Selbst wenn man keine gemeinsame Sprache spricht, wird man zu Freunden. Kochen, Backen und Gäste bewirten ist außerdem etwas, was mir mega Spaß macht. Warum also nicht das alles kombinieren?

_WIE SEHEN DEINE AUFGABEN AUS?
Im Café mache ich alles: Angefangen beim Kaffee kochen und verkaufen, über Bestellungen und Dienstpläne schreiben bis hin zum Training von neuen Mitarbeitern und Veranstaltungsabsprachen mit Kunden. Gleichzeitig habe ich eine neue Community on Mission ins Leben gerufen. Unser Ziel ist es, durch verschiedenste Veranstaltungen unsere Gäste mehr einzuladen und auch mit ihnen über mehr als das Wetter oder den Kaffee ins Gespräch zu kommen.

_WAR DER SCHRITT HIN ZUR LEITERSCHAFT AUCH EIN GEISTLICHER PROZESS FÜR DICH?
Ja irgendwie schon. Der ganze Prozess führte von einem Abiturient, der nicht so wirklich weiß was er machen soll, hin zu dem Punkt und dem Traum, den ich jetzt habe. Ich bin gefühlt nicht wirklich der beste Christ, oder der reifste Leiter. Aber Gott hat mich hierhin geführt und in diese Rolle gestellt und ich darf darauf vertrauen, dass er alles in der Hand hat. Eine Herausforderung ist gerade herauszufinden, wo es mit der CoM hingehen soll, motivierte Mitstreiter zu finden und geistlichen Fokus zu bewahren.

_WER KANN BEI DEINER COM MITMACHEN?
Jeder, der ein Herz für Menschen hat und sich coole Sachen ausdenken möchte, um mit unseren Gästen in Kontakt zu kommen und seinen

Glauben mit ihnen zu teilen. Mitbringen sollte man vor allem Motivation und Offenheit für das, was passiert. Es ist noch alles am Anfang und die Möglichkeiten sind riesig. Wir haben einen wunderschönen Ort, den wir nutzen können - da sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt!

_WAS SIND DIE NÄCHSTEN SCHRITTE FÜR DEIN PROJEKT?
Wir sind gerade dabei, einfach mit simplen Aktionen anzufangen, als erstes mit einem Spieleabend. Von den hunderten Studenten in der Uni nebenan, sind es einige, die gern Brett- und Kartenspiele spielen. Dann schauen wir mal weiter. Als Gruppe möchte ich erstmal eine gute Gemeinschaft untereinander leben, miteinander Zeit verbringen, die einzelnen Mitglieder kennenlernen.

_WO SIEHST DU DEIN PROJEKT IN DREI JAHREN?
Ich hoffe, dass wir in drei Jahren hier im Stadtteil als Bereicherung und Segen gesehen werden, und dass viele der Gäste nachfragen, wo das her kommt und viele Möglichkeiten bestehen, Menschen unseren Glauben näher zu bringen. Hoffentlich auch grade denjenigen, die Kirche sonst eher kritisch, als unnötig oder komisch sehen.

_WAS MÖCHTEST DU DEN LESERN DES ARTIKELS GERNE MITGEBEN?
Überleg und frag Gott, wofür dein Herz schlägt und suche dir was zu tun, was dich in diese Richtung bringt. Denk nicht, dass du für irgendwas zu unqualifiziert bist. Gott hat schon so viele unqualifizierte Menschen genutzt, um die Welt zu verändern.

MAINZ
FREI GEMACHT - MARCEL

Meine Mitbewohnerin hat hin und wieder sonntags in den Gottesdiensten von Kirche in Aktion Musik gemacht. Sie spielt Querflöte und hat mich immer mal wieder gefragt, ob ich nicht mitkommen möchte, um sie spielen zu hören. Und deshalb bin ich seit November 2018 ab und zu in den Gottesdiensten von Kirche in Aktion aufgetaucht. Seit Sommer 2019 habe ich mich dann entschieden, öfter hin zu gehen, auch wenn ich vorher nicht wirklich viel mit dem christlichen Glauben zu tun hatte. Im August habe ich mich dann intensiver damit auseinandergesetzt und mich fest für Jesus entschieden. Bei Offenbach in Aktion im Oktober habe ich mich dann taufen lassen.

Dieses Jahr war ich dann auch zum ersten Mal auf der Freizeit dabei. Das Thema "Mission: Freedom" war wirklich spannend. Im Vorhinein habe ich schon das Buch von Richard Rohr gelesen und konnte durch die aktive Reflektion und die Übungen auf der Freizeit mein letztes Jahr gut reflektieren und mir neue Ziele für das kommende stecken. Dabei sahen meine Ziele für 2020 ganz anders aus als die, die ich die Jahre zuvor immer hatte.

Bevor ich zu Kirche in Aktion kam, bin ich durch einige Lebenskrisen gegangen, die mich über Methoden der Persönlichkeitsentwicklung bis hin zur New Age Spiritualität geführt haben. In dieser Zeit drehte sich mein Weltbild nur um mich selbst. Ich habe mir egoistische Ziele gesteckt, die mich in einige negative Situationen gebracht haben und immer tiefer in die esoterische Szene hineinführten. Eine Situation hat mir zum Glück die Augen geöffnet und ich konnte mich abwenden: Als mein Mitbewohner gerade eine schwere Krise hatte, wollte ich für ihn da sein, aber ich konnte ihm nicht helfen. Ich begriff, dass ich machtlos war und nie über alles Macht haben werde. So habe ich mich noch nie zuvor gefühlt.

ES WAR DER AUGENBLICK, IN DEM ICH BEGRIFF, DASS ES NICHTS BRINGT, MIR MEINE EIGENE REALITÄT ERSCHAFFEN ZU WOLLEN. AUF EINMAL HABE ICH ERKANNT, DASS MIR ETWAS FEHLT.

Unbewusst habe ich mich nach einem Leben gesehnt, wie es meine Mitbewohnerinnen geführt haben: Sie lebten anders als wir, viel freier und erschwinglicher und das faszinierte mich.

Nun möchte ich mehr für diesen Gott tun, den ich heute kennen darf. Zukünftig möchte ich mehr geistliche Verantwortung übernehmen und Seelsorge anbieten. Schon jetzt freue ich mich darauf, an neuen Aufgaben zu wachsen, meinen Glauben zu stärken und wirklich frei zu leben.

MAINZ
„LÄUFT BEI UNS“ - RAHEL WILK

_WAS LEITEST DU UND WIE SEHEN DEINE AUFGABEN AUS?
Ich leite eine Laufgruppe: Wir gehen zusammen laufen, haben eine tolle Gemeinschaft und wachsen miteinander im Glauben. Jede zweite Woche treffen wir uns zu einer gemeinsamen Communityzeit (derzeit ein Alpha-Kurs) und mittwochs treffen wir uns wöchentlich zum Beten*, Laufen und einer anschließenden Aktion*. Meine Aufgaben bestehen darin, die Termine an alle Personen weiterzuleiten und die Communityzeit zu planen und zu leiten. (*das sind Zusatzangebote, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können)

_WARUM LIEGT DIR DIE LAUFGRUPPE AM HERZEN?
Weil sie drei wunderbare Aspekte miteinander verknüpft: Sport - Gemeinschaft - Gott.

_VOR WELCHE HERAUSFORDERUNG STELLT DICH DAS PROJEKT?
Meine größte Herausforderung mit der Laufgruppe besteht in der Angst, dass die Leute wegbleiben. Mein Wunsch, dass die Gruppe wächst, ist lange Zeit nicht erfüllt worden. Auch wenn wir mittlerweile ein fester Kern von mindestens fünf Leuten sind (eher mehr), erwarte ich manchmal, dass sie ab dem nächsten Treffen keine Lust mehr haben und nicht mehr kommen.

_WAR DER SCHRITT HIN ZUR JETZIGEN LEITERSCHAFT AUCH EIN GEISTLICHER PROZESS FÜR DICH?
Definitiv. Wie oben schon angeklungen, habe ich immer wieder an dem weiteren Bestehen der Laufgruppe gezweifelt. Insbesondere die Stunden vor dem Treffen habe ich oft gebetet und gefragt, wie und ob es weitergehen soll. Leider habe ich nie eine direkte Antwort bekommen und deshalb einfach weitergemacht. Ich habe dabei gelernt zu sagen: „Gott, wenn du das willst, dann wird es schon irgendwie werden.“

_KANN MAN BEI DEM PROJEKT MITMACHEN?
Natürlich. Wäre vielleicht auch gut für jeden, denn Sport ist sehr gesund ;P
Einfach Sportkleidung und Laufschuhe anziehen, in die Bahn setzen oder aufs Fahrrad schwingen (das Auto lasse ich als Option mal weg - gibt eh fast keine Parkplätze in der Neustadt) und mittwochabends zum Sömmeringplatz kommen. Wenn man an mehr als nur dem Laufen interessiert ist, kann man natürlich auch gerne zum Beten mitkommen oder an der Communityzeit teilnehmen.

_WAS SIND DIE NÄCHSTEN SCHRITTE DER LAUFGRUPPE?
Wir laufen im Mai gemeinsam den Gutenberg-(Halb-)Marathon. Dafür trainieren wir. Ansonsten wollen wir vielleicht auch mal einen Gottesdienst sportlich gestalten und/oder noch ein weiteres (Sport-)Event in der zweiten Hälfte des Jahres veranstalten.

_WAS MÖCHTEST DU DEN LESERN DEINES ARTIKELS MITGEBEN?
Ich habe drei wichtige Lektionen innerhalb der letzten beiden Jahre mit der Laufgruppe lernen dürfen: Man braucht eine klare Vision oder einen Traum für so ein Projekt, Durchhaltevermögen bzw. Geduld und eine Art von Flexibilität, die uns erlaubt Dinge im Laufe der Zeit immer wieder anzupassen.

„DASS JEMAND...

...WIE ICH, MIT 60 JAHREN, NOCH EINMAL ZURÜCK ZUM GLAUBEN FINDET UND SEIN LEBEN WIEDER IN ORDNUNG BRINGT, IST FÜR MICH EIN WUNDER. ICH BIN GESPANNT AUF DIESEN LEBENSABSCHNITT, DER VOR MIR LIEGT, DEN ICH JETZT ZUSAMMEN MIT MEINEN NEUEN FREUNDEN VON KIRCHE IN AKTION BESTREITEN WILL."

ANDREAS BÜTTNER

OFFENBACH
LEBENSABSCHNITTE - ANDREAS BÜTTNER

Schon die erste Session auf der Neujahrsfreizeit ist für mich wie ein Hammerschlag, denn das Thema scheint wie auf mich zugeschnitten. Als Cris sagt, dass die Freizeit ein Buch über die zwölf Schritte für anonyme Alkoholiker behandeln wird, denke ich an die letzten zwei Jahre meines Lebens zurück: Ich habe selbst versucht, die zwölf Schritte zu gehen.

Schon mein ganzes Leben weiß ich, dass Gott da ist und mir in schwierigen Situationen beisteht. Kurz vor meiner Geburt wird mein Vater von der Stasi zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Meine Mutter weint sich jeden Abend in den Schlaf, denn sie macht sich Vorwürfe, ihn zurück nach Ostdeutschland geholt zu haben. Als mein Vater aus dem Gefängnis entlassen wird, verlässt er unsere Familie und ich wachse mit einem gewalttätigen Stiefvater und einer depressiven Mutter auf.

WIR STREITEN UNS HÄUFIG UND ALS TEENAGER NEHME ICH OFT REISSAUS, UM IRGENDETWAS ANZUSTELLEN. ICH GERATE IMMER WIEDER IN SCHWIERIGE SITUATIONEN UND DEPRESSIONEN.

Nachdem ich selbst Vater geworden bin und von der Mutter meines Kindes geschieden wurde, scheitern viele andere Beziehungen und ich erleide bei der Arbeit einen Burnout. Dadurch verfalle ich dem Alkohol. Ich verbringe viel Zeit bei psychosomatischen Kuren. Es kommt soweit, dass ich unter Alkoholeinfluss Auto fahre und bei einer Polizeikontrolle angehalten werde. Als die Polizisten mich aus dem Verkehr ziehen, werde ich wie auf einen Schlag wieder ganz wach. Das Erste, was ich denke, ist: Danke Gott, dass du mich und alle anderen Verkehrsteilnehmer bewahrt hast in dieser Situation. Nach diesem Vorfall wird mir natürlich mein Führerschein entzogen und für mich als Busfahrer ist das ein harter Schlag. Nach einem Entzug beschließe ich, dass sich in meinem Leben etwas ändern muss. Und da entscheide ich mich, den Glauben, der so lange schon in mir verborgen war, ernst zu nehmen und mich damit aktiv zu beschäftigen. Ich war seit Herbst 2018 in einer russisch-orthodoxen Gemeinde und dort habe ich an sich eine tolle Zeit gehabt. Als mich im Herbst 2019 eine junge Dame im Ringcenter in Offenbach anspricht und von Kirche in Aktion erzählt, bin ich begeistert von der Idee, mit Kirche aktiv anderen zu dienen. Seitdem bin ich sowohl sonntags in den Gottesdiensten von Offenbach in Aktion dabei, als auch beim Kinder- und Jugendtreff Jumpers.

Ich trinke keinen Alkohol mehr. Außerdem habe ich beschlossen, mit meiner Mutter und meinem Stiefvater nicht mehr zu streiten und habe bei der Freizeit zum ersten Mal am Abendmahl teilgenommen.

OFFENBACH
ZWISCHEN HAUSAUFGABEN UND TISCH-KICKER - ARMAN KAMANGAR

_WIE KAMST DU ZU KIRCHE IN AKTION?
Durch das Musikprojekt Bridges habe ich Kirche in Aktion vor drei Jahren kennengelernt, vor zwei Jahren war ich dann mit den Hilfseinsätzen im Kongo. Ab und zu war ich in der Zwischenzeit im Kinogottesdienst, aber ich hatte nicht so wirkliches Interesse, da ich ungläubig aufgewachsen bin und in der Schule nur etwas von der muslimischen Religion gelernt habe. Im Inneren wusste ich zwar immer, dass es was gibt und habe geglaubt, aber es hatte keinen bestimmten Rahmen. Ich bin offen, informiere mich über Religionen und lerne. Ich bin spirituell unterwegs und meditiere viel.

_WARUM BIST DU BEI KIRCHE IN AKTION OFFENBACH DABEI?
Nach dem Hilfseinsatz im Kongo hat sich etwas bei mir getan, der Einsatz hat etwas ausgelöst, was eigentlich nicht unbedingt was mit Religion zu tun hat, aber ich hab mich für soziale Projekte interessiert. Bei Offenbach in Aktion sind soziale Projekte der Mittelpunkt der Arbeit, deshalb wollte ich dabei sein.

_WAS LEITEST DU UND WIE SEHEN DEINE AUFGABEN AUS?
Bei Offenbach in Aktion leite ich ein Team bei Jumpers, ein Familien- und Kinderzentrum. Ich organisiere die Einsätze, ich suche neue Ehrenamtler und Spender. Wir sind jede zweite Woche dort und unterstützen die Sozialarbeiter, die vor Ort sind, indem wir mit den Kindern (6-11 Jahre) spielen oder sie bei den Hausaufgaben betreuen.

Zukünftig wünsche ich mir, dass wir wöchentlich freitagnachmittags kommen können.

_WARUM LIEGT DIR DAS JUMPERS-PROJEKT AM HERZEN?
Das Projekt macht mir einfach total Spaß. Schon im Kongo hat mir das Spielen mit den Kindern gefallen. Ich glaube daran, dass man die Zukunft der Kinder positiv beeinflussen kann. Ich weiß, dass ich etwas Gutes für die Kinder tue und das ist die Quelle meiner Motivation.

_KANN MAN BEI DEM PROJEKT MITMACHEN?
Klar. Man kann mich kontaktieren, dann machen wir einen Termin, damit wir uns kennenlernen und dann kann man dabei sein. Man spielt einmal in der Woche mit Kindern und macht Hausaufgaben. Natürlich kann man seine eigene Ideen einbringen, Bücher lesen, Theater machen, kreative Spiele etc. Mitbringen muss man nur Energie und gute Laune.

_WAS WÜNSCHST DU DIR FÜR DAS PROJEKT IN DER ZUKUNFT?
Da oft in den drei Räumen des Zentrums nur 3 Mitarbeiter sind und teilweise bis zu 50 Kinder betreut werden müssen, wünsche ich mir, dass unser ehrenamtliches Team wächst und wir die Kinder öfter in der Woche besuchen können. Damit möchten wir auch die Sozialarbeiter entlasten. Außerdem möchte ich Musik-Unterricht anbieten. Wir wollen Trommeln kaufen und gemeinsam musizieren und Spaß haben. Vielleicht kann man in Zukunft auch Ausflüge mit den Kindern machen.

„MEINE...

...FREUDE ÜBER DIESE GEBETSERHÖRUNG IST UNENDLICH GROSS UND ICH KANN GOTT NUR IMMER WIEDER DAFÜR DANKEN."

NASIM

WIESBADEN
DIE KONTROLLE ABGEBEN

Schon seit 22 Monaten sind mein Mann und ich in Deutschland. Wir sind aus dem Iran hierhergekommen und zuerst in Gießen aufgenommen worden. Dort lernen wir eine junge Frau kennen, die in der Unterkunft neben uns wohnt. Als unsere Reise uns von Gießen nach Lorsch führt, ist sie mit uns umgezogen und dort leben wir nun zusammen in einer Unterkunft für geflüchtete Menschen. Im Gegensatz zu mir, die ich glücklicherweise immer meinen Mann an meiner Seite habe, war die Frau sehr einsam. Sie war erst siebzehn und ganz allein.

ICH BEOBACHTE, DASS SIE IMMER WIEDER MIT VIELEN VERSCHIEDENEN FREUNDEN UNTERWEGS IST, DIE SIE NEU KENNENGELERNT HAT, ABER DIESE FREUNDE SCHEINEN NICHT BESONDERS NETT ZU IHR ZU SEIN.

Sie haben einen schlechten Einfluss auf meine Nachbarin. Wenn sie mit ihnen unterwegs ist, konsumiert sie Drogen und Alkohol. Deshalb versuche ich sie näher kennen zu lernen und für sie da zu sein. Aber was ich auch zu ihr sage, sie hört mir nicht zu. Trotz der Zeit, die wir zusammen verbringen, hört sie nicht auf zu trinken und zu rauchen und ich mache mir immer größere Sorgen um sie. Ich wünsche mir für sie ein schönes und ausgeglichenes Leben, in dem sie von nichts abhängig ist. Ich wünsche mir für sie, dass sie Gott kennenlernt und frei wird von dem, was sie gefangen hält und unfrei macht. Da ich selbst nicht mehr weiterweiß und mir eingestehen muss, dass ich sie aus meiner Kraft nicht retten kann, suche ich das Gespräch zu unserem Pastor Robert. Ich schildere ihm meine Beziehung zu meiner Nachbarin und meine Verzweiflung über ihren Zustand. Und er gibt mir nur einen Rat: Wir sind machtlos, aber bei Gott ist alles möglich. Er ist es, der die Kraft und die Macht hat, also gib es an ihn ab. Bete für sie.

Und das mache ich jetzt. Jeden Abend bete ich für meine Nachbarin. Ich bete für Heilung ihrer Seele und ihres Körpers. Und tatsächlich - einige Wochen später kommt sie mir verändert vor. Sie ist klar und offen und freundlich und scheint weder Drogen noch Alkohol zu konsumieren. Welch ein Wunder! Weiterhin bete ich für sie, denn Gott wirkt in ihr große Wunder. Seit diesem Moment habe ich zum ersten Mal richtig begriffen, wie machtlos ich selbst bin und wie sehr ich Gott brauche und nicht ohne ihn leben will und kann.

WIESBADEN
EINE BÖRSE VOLLER MÖGLICHKEITEN - SABINE WOLF

Es ist ein warmer Winterabend, an dem sich verschiedene soziale Projekte im Rathaus in Wiesbaden versammeln. Außer uns sind nur eine Hand voll anderer Vereine präsent und wir sind die Ersten, die ihren Stand überpünktlich aufbauen. Robert ist als Erster vor Ort und wird sehr herzlich vom Team des Freiwilligenzentrums empfangen und ist positiv erstaunt über die bereits vorhandene Dekoration. Das Team hat sich sehr viel Mühe gegeben und echt mit Liebe jeden Stand hergerichtet, d.h. bei uns z.B. Weihnachtsgebäck aufgestellt und Geschenktüten, die unsere Aktion für pe/ix social streetlife ganz gut widerspiegeln. Der eigentlich etwas kahle Raum, in dem die Ehrenamtsbörse stattfindet, wirkt dadurch tatsächlich weihnachtlich und attraktiv. Alle Stände sind ansprechend gestaltet und eines der vorgestellten Projekte unser Projekt pe/ix.

Es ist eine tolle Möglichkeit, dass pe/ix an dieser Börse teilnehmen kann, denn so ist es uns möglich, das Projekt vielen Leuten vorzustellen und es bekannter zu machen und sogar ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Den ganzen Abend über haben wir, Robert und ich, Sabine, viele nette Gespräche, mit an dem Projekt interessierten Menschen. Es ist schön zu sehen, dass einige Leute gekommen sind, um sich Ideen zu holen, wie sie sich in Wiesbaden ehrenamtlich einbringen können. Und so erzähle ich ihnen von unserer Arbeit, von unseren Besuchen der Frauen in Bordellen, von unserem Ziel, ihnen Wertschätzung zu vermitteln und von unserem Wunsch, Freundinnen für die Frauen zu werden. Es ist eine tolle Gelegenheit, das problematische Thema bekannter und präsenter zu machen, gerade auch für Menschen, die sonst nichts mit Kirche oder dem Rotlichtmilieu zu tun haben. Zwischen den vielen Projekten für ältere Menschen oder Kinder sticht unser Projekt für Frauen in Rotlichtmilieu doch ganz schön heraus. Es ist kurz vor Weihnachten, also suchen wir zur Zeit Menschen, die Lust haben für die Frauen selbstgemachte Leckereien zu backen, die wir ihnen als Einstieg in ein Gespräch anbieten können. Tatsächlich melden sich drei Frauen bei mir, die sehr gerne für die Frauen in Prostitution backen würden, um ihnen eine Freude zu machen. Zwei der Freiwilligen backen schon vor Weihnachten für pe/ix und eine Dame möchte im neuen Jahr etwas Selbstgemachtes für die Frauen mitgeben. Das freut mich und das pe/ix-Team in Wiesbaden natürlich sehr, aber es bleibt nicht nur bei dieser Art von ehrenamtlichem Engagement: Eine Frau bittet mich um ein persönliches Gespräch. Sie hat viele Fragen und das Thema liegt ihr auf dem Herzen. Vielleicht wird sie in diesem neuen Jahr selbst mit uns in die Bordelle gehen, um die Frauen zu besuchen, und das freut mich unglaublich für sie, aber auch für pe/ix. Für sie, weil diese Abende bei pe/ix für uns Besuchende zwar immer eine Herausforderung sind, aber auch Abende voller Freude und Liebe, die wir mit nach Hause nehmen dürfen. Für uns, weil wir dringend Unterstützung im Wiesbadener Team - sowohl zum Backen, als auch zum Besuchen - brauchen, damit wir möglichst vielen Frauen ein Stückchen Himmel auf Erden bringen können.

GEBETSANLIEGEN

WIR FREUEN UNS SEHR, WENN IHR ZEIT UND LUST HABT, FÜR UNSERE ANLIEGEN BEI KIRCHE IN AKTION ZU BETEN. HIER SIND EINIGE PUNKTE, DIE UNS KONKRET AM HERZEN LIEGEN.

_DARMSTADT
Wir möchten dafür beten, dass Nastja und ihre Ideen rund um die Integration von Kindern und Familien bei Kirche in Aktion Darmstadt gut gelingt. Wir wünschen uns für sie einen guten Start in dieses neue Projekt und eine tolle Zusammenarbeit im Pastorenteam.

_FRANKFURT
Wir beten, dass die neue Community on Mission im The Good Coffee einen Impact in der Community um das Café hat und dadurch neue Menschen für Kirche in Aktion begeistert werden können.

_MAINZ
Wir beten für Erkenntniss darüber, wie wir unsere Arbeit in der Neustadt - Insbesondere beim neustädter Kirchencafé - vertiefen können.

_OFFENBACH
Wir bitten Gott für alle sozialen Projekte, die die nächste Zeit in Offenbach an den Start gehen. Besonders für unsere Arbeit mit pe/ix, die bald losgehen soll, möchten wir beten.

_WIESBADEN
Wir beten dafür, dass mehr Menschen 2020 zu unseren Gottesdiensten finden und dort Gottes Geist erleben, wie er wirkt.

WIR SIND SEHR **DANKBAR** UND FROH DARÜBER, DASS ES BEREITS VIELE MENSCHEN GIBT, DIE SICH EHRENAMTLICH BEI KIRCHE IN AKTION EINSETZEN. TROTZDEM FEHLT ES AN EINIGEN STELLEN NOCH AN **HELFERN** UND AN FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG. AUCH DU BIST HERZLICH EINGELADEN, DICH IN UNSERE PROJEKTE **EINZUBRINGEN**, DENN JEDER KANN SICH NACH SEINEN FÄHIGKEITEN UND MÖGLICHKEITEN **EINSETZEN** UND HAUTNAH ERLEBEN, WAS FÜR EINEN POSITIVEN EFFEKT ES HABEN KANN, WENN MAN **ANDEREN HILFT.**

INFO@KIRCHEINAKTION.DE
WWW.KIRCHEINAKTION.DE
+49 (0) 69 42 69 07 05

SEI DABEI:
HILFSEINSÄTZE 2020: CAN WE COUNT ON YOU?

Bei unseren Hilfseinsätzen von Kirche in Aktion geht es nicht unbedingt darum, die Welt zu retten. Es geht nicht darum, durch Essensspenden arme Menschen aus der Hungersnot zu befreien, durch Hochhäuserbau den Slumbewohnern ein neues Zuhause zu schenken, oder durch Spielzeugspenden Kindern die Kindheit zurückzugeben. Auch wenn diese Ziele an sich gute Intentionen haben, bieten sie oft keine dauerhafte Lösung der Probleme, wenn es nicht die Menschen vor Ort sind, die die Veränderung anleiten.

Bei den Hilfseinsätzen geht es vielmehr darum, nachhaltig durch eine dauerhafte Kooperation mit einem Projekt vor Ort die Menschen zu bewegen, ihnen Hoffnung und Motivation zu schenken, die sie zu Changemakern macht für ihr Land und ihre Generation. Dadurch möchten wir langfristig und lokal helfen. Nachhaltige finanzielle Unterstützung ist unser Ziel, denn jede Spende wird projektbezogen eingesetzt und in nachhaltige Projekte investiert. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern prüfen wir, wo die Ressourcen eingesetzt werden können, um effektiv Himmel auf Erden zu bringen.

Und das Wichtigste: Unsere Teams, die hinaus in die Welt fliegen, sollen nicht als die großen Retter kommen, sondern persönliche Beziehungen auf Augenhöhe erleben. Wir glauben, dass unsere Präsenz mehr wert ist als eine Geldspende allein. Wir möchten Geschichten von Einzelnen direkt hören, neue Freundschaften schließen und Menschen auf Augenhöhe begegnen.

Deshalb ist unser diesjähriges Motto “Count on me”! Wir wollen verlässliche Partner sein, in einer Zeit, in der Commitment und Zusagen nicht wirklich viel zählen. Auf uns soll man zählen können! Und darum wollen wir auch auf dich zählen - als Teammitglied der Hilfseinsätze 2020. Melde dich jetzt an und sei dabei: Erlebe einen unglaublichen Sommer in einem Hilfseinsatz, in dem das Geben und das Nehmen dein Leben nachhaltig inspiriert und beeinflusst.

Mehr Informationen findest du unter www.hilfseinsätze.de

ANKÜNDIGUNGEN UND TERMINE

DAMIT IHR IMMER ÜBER ALLE VERANSTALTUNGEN UND GOTTESDIENSTE INFORMIERT SEID, HABEN WIR EUCH HIER DIE WICHTIGSTEN TERMINE HERAUSGESCHRIEBEN. WENN IHR NOCH NÄHERE INFORMATIONEN ZU DEN EVENTS BRAUCHT, FINDET IHR DIESE AUF UNSERER WEBSITE.

GOTTESDIENSTE

_DARMSTADT
16.02. GOTTESDIENST IM TIP
23.02. JOURNEY IN DER KRONE
01.03. GOTTESDIENST IM TIP
08.03 JOURNEY IN DER KRONE
15.03. GOTTESDIENST IM TIP
22.03. JOURNEY IN DER KRONE
29.03. GOTTESDIENST IM TIP

_FRANKFURT
16.02. NAXOS-GOTTESDIENST
23.02. CURANUM, JOURNEY
01.03. NAXOS-GOTTESDIENST
08.03 CURANUM, JOURNEY
15.03. NAXOS-GOTTESDIENST
22.03. CURANUM, JOURNEY
29.03. NAXOS-GOTTESDIENST

_MAINZ
16.02. ALTENHEIM-GOTTESDIENST, NEUSTADT-GOTTESDIENST
23.02. NEUSTÄDTER KIRCHENCAFÉ, JOURNEY
01.03. ALTENHEIM-GOTTESDIENST, NEUSTADT-GOTTESDIENST
08.03 NEUSTÄDTER KIRCHENCAFÉ, JOURNEY
15.03. ALTENHEIM-GOTTESDIENST, NEUSTADT-GOTTESDIENST
22.03. NEUSTÄDTER KIRCHENCAFÉ, JOURNEY
29.03. ALTENHEIM-GOTTESDIENST, NEUSTADT-GOTTESDIENST

_OFFENBACH
23.02. JOURNEY IM STADT-CAFÉ OFFENBACH
08.03 JOURNEY IM STADT-CAFÉ OFFENBACH
22.03. JOURNEY IM STADT-CAFÉ OFFENBACH

_WIESBADEN
16.02. JOURNEY GOTTESDIENST - KIRCHE IM CAFÉ
23.02. BI-LINGUALER GOTTESDIENT
01.03. JOURNEY GOTTESDIENST - KIRCHE IM CAFÉ
08.03 BI-LINGUALER GOTTESDIENT
15.03. JOURNEY GOTTESDIENST - KIRCHE IM CAFÉ
22.03. BI-LINGUALER GOTTESDIENT
29.03. JOURNEY GOTTESDIENST - KIRCHE IM CAFÉ

SAVE THE DATE

_HILFSEINSATZ-WOCHENENDE

DAS WOCHENENDE, AN DEM UNSERE HILFSEINSATZ-VORBEREITUNGEN RICHTIG HEISS WERDEN WARTET AUF EUCH: AM 06. UND 07. JUNI WOLLEN WIR FÜR EINEN BIG HUDDLE UND DEN SPONSORENLAUF ZUSAMMENKOMMEN.

HIMMEL AUF ERDEN

Impressum: Herausgeber: Kirche in Aktion e.V. Redaktion: Marie Christin Eckel Lektorat: Laura Pfänder Layout: Jana Seifert und Marie Christin Eckel

Kirche in Aktion e.V.
Brönnerstraße 9
60313 Frankurt

info@kircheinaktion.de
www.kircheinaktion.de
+49 (0) 69 42 69 07 05

IBAN: DE84 5206 0410 0004 0047 87
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank